

Bieridee : über Grenzwerte und andere Beschränkungen

Autor(en): **Tobi [Tobler Falk, Stefan]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bieridee

Über Grenzwerte und andere Beschränkungen

STEFAN TOBLER FALK

In der Unterhaltungsbranche wird jedes Jahr die Goldene Rose vergeben. Die besten Schauspieler erhalten die Goldene Kamera und für das Ekel des Jahres gibt es gar den Goldenen Giftzweig. Für die beste Bieridee existiert nichts Vergleichbares. Doch gäbe es so etwas wie den Goldenen Bierkrug, so bekäme ihn bestimmt SVP-Nationalrat Peter Föhn (SZ). Mit seinem Nicht-Eintretens-Antrag auf die Vorlage zur Senkung des erlaubten Blutalkoholwerts im Strassenverkehr setzte er sich mit viel Getöse für seine Stammschwähler ein.

Dass, laut BFU-Statistik, ein Fünftel aller tödlichen Unfälle auf das Konto betrunkenen Automobilisten geht, stimmt Föhn genauso wenig um wie die Tatsache, dass das relative Risiko eines Unfalles bei 0,8 Promille viermal höher liegt als bei 0,5 Promille. – So etwas nennt man standfest! Ein dreifaches «Zum Wohl»!

Überhaupt verstehen wir uns aufs Trinken. Im europäischen Vergleich sind wir ein Hochkonsumland. Über 100 Liter Alkoholika pro Kopf werden bei uns jährlich konsumiert. Schweizerisches Brauchtum eben. Gemeinsam pflegen wir es und stehen für unsere Grenzwerte ein, für Freibier und Unabhängigkeit.

Wir halten nichts von Beschränkungen, ausser der eigenen – das heisst, der eigenverantwortlichen Selbstbeschrän-

kung des Alkoholkonsums. Und weil wir wissen, dass Alkohol die Selbstkontrolle mindert, kontrollieren wir uns gegenseitig: Kurt kontrolliert Sepp, Sepp kontrolliert Ernst. Und wenn Kurt bereits zu viel bestellt hat, bestellt Hans für ihn. Ein dreifaches «Zum Wohl»!

Allein, Peter Föhns Antrag bleibt eine Bieridee, auch wenn er behauptet, abgelegene Landgasthöfe stünden als bald vor dem Ruin, falls deren Gäste den Alkoholkonsum einschränken müssten. Berichten wir das Ganze nüchtern: Wie gelangt man zu den besagten «abgelegenen Landgasthöfen»? – Mit dem Auto. Wer gefährdet wahllos Verkehrsteilnehmer? – Angestrunkene Autofahrer. – Aha! Keine effekthaschende Bierschaumschlagerei! – Blosser Logik!

Doch was geschieht nun mit all den «redundanten Alkoholikern», die mit der beschlossenen Senkung des erlaubten Blutalkoholgehalts im Strassenverkehr nicht klarzukommen? – Mit den «Ein-Bierchen-zu-viel-Trinkenden», den «kriminalisierten-unbescholtenen Bürgern», die (für urschweizerisches Brauchtum pflegend) in der Bergkneipe sitzen? – Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als sich eine Stadtkneipe zu suchen, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. – So etwas nennt man «Integration von Randgruppen». – Ein zweifaches «Zum Wohl», denn für zwei Bierchen reicht es immer noch.

DA, ERNA!
ICH WEISS GAR NICHT,
OB ICH MIT SO WENIG
ALKOHOL NOCH FAHREN
KANN.



STEFAN TOBLER FALK

Sparen

Es wird auf jede Ziegenart wo immer möglich nun gespart.

Regt sich die Absicht, kurz zu reisen, ist dieser Trip neu aufzugleisen. Die Frage stellt sich: Ist das Essen zu Lasten Spesen nicht vermessen? Was wollen wir mit Magazinen, die fachlich uns nur wenig dienen? Das Mail ist sparsam zu verwenden, kein Speicherplatz ist zu verschwenden.

Ein Surf im Internet zu machen gilt fortan nur für Business-Sachen. Selbst jedes Blatt ist vorn und hinten nun zu kopieren und zu printen. Sogar die teuren Farbpatronen sind nur wenn nötig nicht zu schonen. Auch etwas lange Kaffeepausen, die lassen wir mit Vorteil ausen.

Und ist der Eingriff noch so hart, wo immer möglich wird gespart.

Sagt mir die Frau, sie brauche Kleider, dann sage ich fortan nur: Leider ... Fragt mich die Tochter nach Finanzen, dann lass ich sie ins Leere tanzen. Selbst wenn sie Urlaubspläne schmieden, wird meinerseits ein Niet beschieden. Wird für ein Möbelstück erworben, ist Pestalozzi längst gestorben. Dem Einkaufsplan vom Wochenende bescheide ich ein jähres Ende.

Statt auswärts teuer zu dinieren, sieht man uns abends nun spazieren. Ich sehe Opernklassen gerne wenn immer möglich nur von ferne. Selbst Kino-Tickets für die Kleinen sind ein Tabu. Ich lass sie weinen.

Und ist der PW auch bejaht, wo immer möglich wird gespart.

So wie im Kleinen, wird im Grossen, mit Sparen sich gesund gestossen. Weil jeder spart, muss jeder sparen, derweil die Börsen talwärts fahren. Gemeinhin schielen wir auf Zahlen von einem, höchstens zwei Quartalen. Wir wollen Früchte, die tief hangen, doch sind die Früchte längst gegangen. Deshalb entfernt man mit Skalpell Zehntausende von Arbeitsstellen. Doch lassen sich mit solchen Würfen wohl keine Mehrerträge schürfen. Ist dennoch nicht genug gelitten, wird einfach tiefer eingeschnitten. Und jeder trägt auf seine Weise mit Sparen bei zum Teufelskreise.

Sind wir dann auf der Höllenfahrt, hat sich die Welt zu Tod gespart.

Urs Stabli